

# *EVANGELIUMS*

## *BOTE*



### **Er starb**

Die Liebe und der Sieg eines  
jugendlichen Helden.

Seite 2

### **Komme zu Jesus**

Hier ist Hilfe für jede Not der Seele,  
Vergebung der Schuld. Hier ist  
Erquickung und Balsam für das  
gequälte und verletzte Herz.

Seite 4

### **Halt ein wenig Rast**

Seite 5

### **DIE KINDERSEITE**

#### **Das glückliche Haus**

Er hatte alles, konnte sich leisten,  
was er sich wünschte — und doch  
weinte sein Herz ...

... bis dann ein besonderer Gast ein  
ganz wertvolles Geschenk brachte.

Seite 6

**Gemeinde  
Gottes  
Gifhorn**

Nr. 1  
März 2002

Einiges zur Versammlung der  
Gemeinde Gottes in Gifhorn

Seite 8

## Ein General Er starb erzählte folgende Geschichte:

In meinem Regiment hatte ich ein schwächtiges, kleines Bürschlein, mit Namen Willi Holt. Der Junge hatte Vater und Mutter verloren und stand ganz allein in der Welt. Wohl hatte er von den rohen Soldaten viel zu leiden, aber nicht einen Augenblick verleugnete er sein Christentum. Eine christliche Mutter hatte ihn erzogen, und durch sein Leben zeigte er, dass es ihm mit seiner Bekehrung ernst war.

Eines Morgens verbreitete sich die Kunde, dass während der Nacht die Schießscheiben niedergeworfen wären und die gewöhnliche Übung nicht stattfinden könne. Die Spuren der Täter führten zu dem Zelt, in dem unser kleiner Christ Willi Holt mit etwa zwölf anderen schlief. Man führte die ganze Schar in Arrest, und durch das Kriegsgericht wurde festgestellt, dass einer oder mehrere von den Gefangenen des Vergehens schuldig waren.

Als kommandierender General wandte ich mich an die Gefangenen und sagte: „Wenn einer von euch, die ihr während der letzten Nacht in Nr. 4 schliefet, vortritt und die Strafe auf sich nimmt, so mögen die Übrigen frei ausgehen; wenn nicht, so hat jeder von euch zehn Hiebe mit der neunschwänzigen Katze zu erwarten.“

Tiefes Schweigen folgte.

Dann trat Willi Holt vor.

Sein Gesicht war bleich wie der Tod, als er sagte: „Ich werde die Strafe für alle tragen.“ Ich wandte mich zu den Gefangenen und fragte: „Wollt ihr, dass dieser zarte Knabe für euch leidet? Er ist schuldlos, und das wisst ihr so gut wie ich.“ Mein militärisches Wort stand fest, und das wusste der Junge auch, als er sagte: „Ich bin bereit, Sir.“

Mir tat das Herz weh bei dem Gedanken, dass dieser unschuldige Knabe die entsetzliche Züchtigung erdulden sollte. Beim vierten Schlag hielt Sykes, der immer das schwarze Schaf im Regiment gewesen war, die grausame Peitsche fest und schrie: „Halt, General, bindet mich fest statt seiner! Er hat es ja nicht getan! Ich war's!“ und er schlang die Arme um Willi. Halb ohnmächtig und fast sprachlos richtete Willi seine Augen auf des Mannes Gesicht und lächelte. „Nein, Jim,“ sagte er, „du bist jetzt sicher. Des Generals Wort gilt.“ Sein Kopf fiel nach vorne, er war ohnmächtig geworden.

Am nächsten Tag, als ich ins Hospital ging, fragte ich nach dem Ergehen des Knaben. „Es geht abwärts mit ihm, General,“ sagte der Doktor, „der Junge passt auch besser für den Himmel als für die Erde.“ Die Tränen traten ihm in die Augen. In einer Ecke des Zimmers sah ich den Knaben in Kissen gepackt. Neben ihm kniete Jim Sykes. Ich sah, wie Schweißtropfen auf seiner Stirn standen, und hörte ihn sagen: „Warum tatest du es nur, Willi?“

„Weil ich es dir abnehmen wollte. Ich dachte, vielleicht könnte es dir helfen, zu verstehen, warum Christus für dich gestorben ist.“ „Wie meinst du das, Willi?“

„Ich meine, dass ER für dich starb, weil ER dich liebte, wie ich es tue, Jim. Nur liebte ER dich tausendmal mehr. Ich habe nur für eine einzige von deinen Sünden gelitten; aber Christus litt die Strafe für alle Sünden, die du begangen hast. Die Strafe war der Tod und, Jim, Christus hat diesen Tod für dich erduldet.“

„Ich bin einer von den schlechten Menschen. Christus hat sich nie um mich gekümmert.“ „Aber Christus starb gerade, um die Schlechten zu retten. Seine Worte waren: Ich bin nicht gekommen zu den Gerechten, sondern zu den Sündern. Wenn deine Sünden blutrot wären, sollen sie doch wie Schnee werden. — Lieber Jim,“ fügte er

hinzu, „soll der Herr vergeblich für dich gestorben sein? Horch! Er ruft dich. Er hat sein kostbares Blut für dich vergossen. Er klopft an die Tür deines Herzens, willst du IHN einlassen? Ach, du musst es tun, und dann werden wir uns im Himmel wiedersehen.“

Wenige Augenblicke später fiel Willi in die Kissen zurück. Ich hörte, wie er halb bewusstlos sagte: „Sing mir, Mutter, das Lied von den Perlentoren.“ Es schien, als horche er auf seiner Mutter Stimme, und ich hörte ihn sagen: „Bald werde ich da sein, Mutter.“

„Wo wirst du sein, Willi?“ fragte ich. Er lächelte. „Wo? — Im Himmel, General. Ich habe das Signal gehört; die Tore sind offen, der Preis ist bezahlt.“ Dann leise, als trete er in die Perlentore ein, sagte er:

„So wie ich bin, Herr, komme ich.  
Dein teures Blut, es spricht für mich.

Des Himmels Tür steht offen mir,  
o Gotteslamm — ich komme!“

Sanft hob er seine Augen zu mir auf, indem er sagte: „General, Ihr werdet Jim weiter helfen, nicht wahr? Ihr werdet ihm den Weg zu Jesus weisen und – die Perlentore! ...“

Plötzlich leuchtete es in den Augen des Sterbenden auf, und mit einem glücklichen, fast jubelnden Aufschrei breitete er seine Arme aus und rief: „Jesus ruft mich an Seine Seite! Mutter! O Mutter! Jetzt sehe ich dich wieder, wo du mich erwartet hast!“

Langsam schwand das Licht aus den leuchtenden Augen, und der tapfere Geist des gemarterten Knaben, der starb, um Jim zu retten, war zur Ruhe eingegangen.



Verstehst und erkennst du die Hingabe und Liebe unseres  
Heilandes, der für dich und mich gestorben ist?

O, kehre um. Lebe nicht weiter wie bisher. Schenke Ihm  
dein Herz, dein ganzes Leben zum Lohn Seiner Schmerzen,  
und du wirst als Lohn dafür das ewige Leben ererben.

Lass dich von Seiner Liebe finden. Jesus will dein  
persönlicher Heiland und Erlöser sein.

Glaube an Ihn, denn wer an Ihn glaubt, der wird selig werden.



Gott ist so nahe, dass er  
das Herz eines reumütigen Sünders  
schlagen hört.



# Komme zu Jesus

Jesus Christus sprach einmal die bedeutsamen Worte: „Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; Ich will euch erquickeln!“ (Matthäus 11,28). Wer diesen Ruf richtig vernimmt, wird innerlich ergriffen; denn er weist hin auf das göttliche Helfen und weckt darum im Herzen neue Hoffnung. Werden nicht Mühsal, Beschwerde und Bedrückung der Seele oft als eine große Not empfunden? Hier ladet der Herr die Mühseligen ein, zu Ihm zu kommen und verspricht Erquickung und Ruhe für die Seele. Was sonst nirgend gefunden werden kann, will Er frei und umsonst geben. Wer sich nun Ihm zuwendet, wird Seine Hilfe ganz wunderbar erfahren.

Mit den Worten: „Kommet her zu Mir!“ hat der Herr auf einen ganz neuen Weg hingewiesen. Damit aber sind alle anderen Wege, die Menschen suchen und gehen, verworfen, weil es Wege der Selbsthilfe sind. Er sagt nicht: „Ihr müsst gute, fromme Werke aufweisen“, sondern vielmehr ruft Er allen Mühseligen und Beladenen zu: „Kommet her zu Mir!“ Er weiß ja, dass nur durch Ihn dem ängstlichen, unruhigen und schuldbeladenen Herzen Hilfe werden kann. Nur Er allein vermag eine Änderung des Herzens und Lebens zu schaffen. Selbst dem stolzen und von sich selbst eingenommenen Sünder kann Er helfen, ein demütiges Kind Gottes zu werden und in den Wegen des Herrn zu wandeln.

Sehr viele versuchen Christus zu umgehen und missachten darum Sein Rufen. Tatsache ist jedoch, dass alle Wege, die Christus umgehen, verkehrt sind. Obgleich die Bestrebungen dieser Menschen christlich oder fromm heißen mögen, sofern

nicht eine Begegnung mit Jesus stattfindet, sind sie verloren. Nur Er allein ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Deshalb ruft Er: „Kommet her zu Mir!“ Das ist das Angebot göttlicher Gnade und die brauchen alle Menschen. Die Schrift sagt von Ihm: „Bei Dir ist die Quelle des Lebens und in Deinem Licht sehen wir das Licht.“

Der Ruf des Herrn gilt den Mühseligen und Beladenen. Das sind die rechten Kandidaten. In der Offenbarung wird uns von einer Gemeinde berichtet, die von sich sagte: „Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts ...“ Menschen in solcher Herzensstellung können sich nie richtig sehen oder einschätzen. Der Herr aber stellte fest: „Du weißt nicht, dass du bist elend, jämmerlich, arm, blind und bloß.“ Solche Menschen werden nie das Bedürfnis im Herzen empfinden, zum Herrn zu kommen. In ihren Augen sind sie in bester Ordnung, und darum kann der Ruf Jesu sie nie erreichen. Sie bleiben deshalb in geistlicher Armut stecken und empfangen nicht die Verheißung des Herrn.

Das Kommen zum Herrn schließt die Voraussetzung eines zerschlagenen oder zerbrochenen Herzens ein. Solange nicht das Zukurzkommen und die Schuld vor Gott erkannt werden, wird der Ruf Christi ungehört bleiben. Die Schrift sagt: „Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst Du, Gott, nicht von Dir weisen.“ Leider wird durch das moderne, oberflächliche Christentum unserer Tage der notwendige Ernst genommen und ein anderer Weg gesucht; trotzdem bleibt Jesu Wort fest: „Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid!“ Jesu Retterliebe ist nur unter den von Ihm gegebenen Bedingungen zu erfahren.

Der Herr verspricht den zu Ihm Kommenden Erquickung. Wie oft sehnt sich das Herz nach einer wirklichen Erquickung! Wie ein Durstiger, der in der Wüste verschmachtet und nach einem Tröpflein Wasser verlangt, lechzt das Herz nach wirklichem Frieden und stiller Ruhe. Jesus verspricht diese Erquickung und will gern Leben und volle Genüge geben. Der bestehende geistliche Mangel wird bei Ihm behoben, denn in Christus ist alles, aber auch alles, was das Herz sucht und wonach es sich sehnt. Jesus sagte zu der Samariterin: „Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das

Wasser, das Ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ (Johannes 4,13+14).

Millionen folgten der göttlichen Einladung und erlebten die Wahrheit der Verheißung, dass Jesus sie erquickt. Auch du, mein lieber Leser, kannst dieses Heil erfahren. Der Herr ruft auch dich, sofern du mühselig und beladen bist. Worin deine Not auch bestehen mag, ob es Sorgen oder ein Leid oder gar Sünden sind: Jesus ruft dich. Komme zu Ihm, und Er wird dich erquickern!

(G. Sonnenberg)



### **Halt ein wenig Rast!**

*Mitten in dem Lärm des Lebens, in des Alltags Hast,  
mahnet eine leise Stimme: "Halt ein wenig Rast!"  
Wo bist du, o arme Seele, wohin führt dein Ziel?  
Sag, vergisst du deines Gottes in der Welt Gewühl?*

*Höre, wenn die Schatten dunkeln, wenn der Abend naht,  
hör' die leise, leise Stimme, hör' den Ruf der Gnad'! -  
Wo bist du, o müde Seele? - Kehre heim zu Gott!  
Nur an Seinem Herzen heilet deine Seelennot!*

*Weit verirrt und fern der Heimat treibst du ohne Ruh'  
auf den wilden Lebenswegen schon dem Abgrund zu.  
Nur an Gottes Vaterherzen wird dir Fried' und Ruh,  
darum hör' die leise Stimme, Menschenkind, auch du!*

# Kinderseite

## Das glückliche Haus

In der alten Stadt Jericho lebte ein bekannter, vornehmer Mann namens Zachäus. Als Oberster der Zöllner hatte er ein gutes Einkommen und konnte sich deshalb vieles leisten, was andere sich nur wünschen konnten. Manch einer mag Zachäus heimlich wegen seines großen Reichtums beneidet haben, aber ob wohl jemand ahnte, wie es Zachäus wirklich ging?

In seinem Beruf hatte Zachäus die Aufgabe, von der Bevölkerung die Steuern einzunehmen und sie dann an den Staat weiterzuleiten. Oft kam es vor, dass die Beamten von den Leuten mehr Geld forderten als vom Staat festgelegt war. Diesen Mehrbetrag steckten die Zöllner dann in ihre eigene Tasche. Auf diese unehrliche Weise hatte sich auch Zachäus oft bereichert. Zuerst freute er sich, dass er dadurch seinen Reichtum noch vermehren konnte, aber diese Freude war nur von sehr kurzer Dauer. Schon bald verklagte ihn die Stimme seines Gewissens, und das begangene Unrecht drückte ihn gleich einer schweren Last. Darum war Zachäus ein tief unglücklicher, trauriger Mensch und trotz seines großen Reichtums ein bettelarmer Mann.

Eines Tages herrschte in der Stadt Jericho große Aufregung: Man hörte, dass Jesus bald durch Jericho ziehen würde. Viele Menschen strömten herbei, um diesen Jesus zu sehen, der solch eine unbeschreibliche Anziehungskraft auf die Menschen

ausübte. Jeder, der mit ihm zusammen kam, spürte die Liebe und Wärme, die von ihm ausging. Er redete immer so freundlich und liebevoll mit den Menschen und hatte für jede Not die richtige Hilfe. Darum waren auch die Kinder zu gerne in Seiner Nähe.

Als die Nachricht, dass Jesus nach Jericho käme, Zachäus erreichte, wurde auch sein armes Herz so wundersam berührt. Zachäus glaubte, dass eine persönliche Begegnung mit Jesus auch ihm in seiner traurigen Lage helfen würde. Schließlich hielt er es nicht länger aus, sondern machte sich auf, um diesem lieben Jesus zu begegnen. Aber ach, Zachäus konnte schon von weitem sehen, welch große Menschenmassen sich um den Heiland drängten. Zachäus aber war nicht so groß, dass er von hinten über die anderen Köpfe hinwegsehen konnte; er war von Gestalt ein kleiner Mann, und so schien es aussichtslos, dass es ihm gelingen würde, diesen großen Lehrer auch nur einmal zu erblicken.

Die große Sehnsucht des Herzens brachte Zachäus auf einen Gedanken: Er lief der Volksmenge voraus, blieb vor einem großen Baum am Straßenrand stehen, kletterte eilig hinauf und wartete oben in den Ästen auf den Augenblick, in dem Jesus unten vorübergehen wird. Es war Zachäus heute gleichgültig, was die Leute von ihm denken und reden mochten. Ihn beseelte nur ein Gedanke: Jesus, Jesus muß ich sehen!

Langsam, aber immer näher kam die Volksmenge heran. Zachäus hatte seine ganze Aufmerksamkeit nur darauf gerichtet, aus dieser großen Menschenmenge den Einen herauszufinden, nach dem sich sein Herz so innig sehnte. – Als Jesus ganz nahe herangekommen war, blieb er plötzlich di-

rekt vor dem Baum stehen, auf dem Zachäus so sehnsüchtig wartete. Er schaute nach oben und rief in warmer Liebe: "Zachäus, steig eilend hernieder; denn Ich muß heute in deinem Hause einkehren!" - Zachäus konnte kaum seinen Ohren trauen, aber blitzschnell war er vom Baum heruntergeklettert. Wie hüpfte sein Herz vor Freude, als er diesen geliebten Jesus mit sich nach Hause nehmen und bewirten durfte!

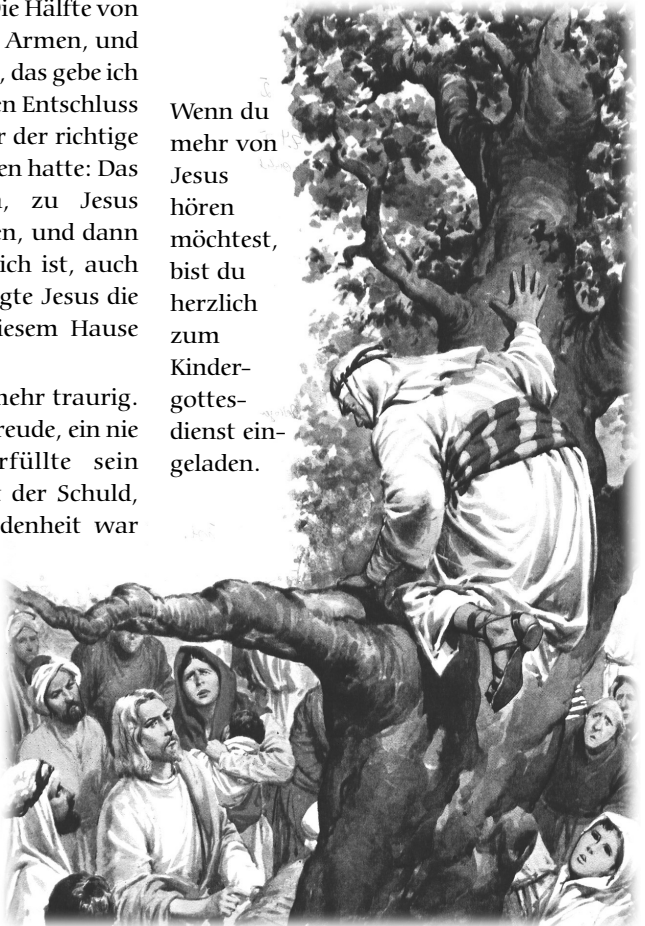
Zuhause offenbarte Zachäus diesem großen Helfer sein ganzes Herz. Er erzählte Jesus von der großen Schuld, die ihn belastete und versprach, er wolle alles wieder gutmachen. Zachäus sagte: "Die Hälfte von all meinem Besitz gebe ich den Armen, und so ich jemanden betrogen habe, das gebe ich vierfältig zurück." - Über diesen Entschluss freute sich Jesus sehr. Das war der richtige Weg, den Zachäus eingeschlagen hatte: Das begangene Unrecht bereuen, zu Jesus gehen und die Schuld bekennen, und dann das Unrecht, so weit es möglich ist, auch wieder gutmachen. Darum sagte Jesus die schönen Worte: "Heute ist diesem Hause Heil widerfahren."

Jetzt war Zachäus nicht mehr traurig. Eine große, unbeschreibliche Freude, ein nie zuvor gekanntes Glück erfüllte sein Innerstes. Die drückende Last der Schuld, auch die nörgelnde Unzufriedenheit war aus seinem Herzen verschwunden. Er brauchte nun nicht mehr mit seinen Mitmenschen zu streiten, sondern konnte in Frieden mit ihnen zusammenleben. Mit dem Frieden war auch eine große Liebe zu allen Menschen in sein Herz eingekehrt. Mit jubelndem Herzen verteilte er Brot und Geld an die Bedürftigen, und die Freude der

Armen vermehrte sein eigenes Glück noch mehr. Jeder, der Zachäus kannte, bemerkte die große Veränderung, die in ihm vorgegangen war. Das Heil, das Jesus ihm geschenkt hatte, machte ihn erst zu einem wirklich reichen und glücklichen Menschen und verwandelte sein kaltes, trostloses Zuhause in ein sonniges Heim voller Liebe und Wärme.

Die Geschichte von Zachäus findest du in der Bibel in Lukas 19.

Wenn du mehr von Jesus hören möchtest, bist du herzlich zum Kinder-gottesdienst eingeladen.



## **Wir laden dich herzlich zu unseren Gottesdiensten ein:**

|                      |                                      |                            |
|----------------------|--------------------------------------|----------------------------|
| Sonntag:             | 9.30 Uhr                             | Gottesdienst               |
|                      | 11.15 Uhr                            | Kindergottesdienst         |
| 1. Sonntag im Monat: | 9.30 Uhr                             | und 15.00 Uhr Gottesdienst |
| Mittwoch:            | 19.00 Uhr                            | Gebetsstunde               |
| Freitag:             | 19.00 Uhr                            | Jugendstunde               |
|                      | 14-tägig, in ungerader Kalenderwoche |                            |

### **Gottesdienste zum Osterfest:**

|              |          |           |           |
|--------------|----------|-----------|-----------|
| Karfreitag   | 9.30 Uhr | 15.00 Uhr |           |
| Samstag      |          | 15.00 Uhr | 19.00 Uhr |
| Ostersonntag | 9.30 Uhr | 15.00 Uhr | 19.00 Uhr |
| Ostermontag  | 9.30 Uhr |           |           |



**Wenn du die Einladung  
zu unseren Gottesdiensten annimmst,**

... wirst du eine Gemeinde erleben,

- ✚ die unter der tatsächlichen Leitung des Geistes Gottes steht
- ✚ die der Bibel als Gottes Wort glaubt, sie ist ihr Glaubensbekenntnis
- ✚ die für das Heil deiner Seele betet

... wirst du nicht finden:

„modernes“ Christentum, das dem Zeitgeist bereitwillig opfert  
formelles, trockenes und totes  
Christentum, das den Namen trägt,  
ohne die Kraft Gottes zu haben

---

# **Gemeinde Gottes**

Celler Straße 53  
38518 Gifhorn

Telefon (05371) 93 74 40